



Mit einem geländegängigen Fahrzeug wird die Leitung im so genannten Kabelpflugverfahren in die Erde gebracht.

(Foto: Homberg)

# Wasserversorgung sichern

**INFRASTRUKTUR** Gemeinde Waldsolms arbeitet an einem Gesamtverbundsystem

Von Hans Werner Homberg

**WALDSOLMS** Die Gemeinde Waldsolms optimiert ihre Wasserversorgung. Eine Fachfirma hat rund 1500 Meter Rohrleitung mit dem so genannten Kabelpflugverfahren in vier Stunden vom Schachtbrunnen Kröffelbach zum Hochbehälter Brandoberndorf verlegt.

Das Projekt ist ein Schritt auf dem Weg der Kommune, um die Wasserversorgung nachhaltig sicherzustellen. Grundlage ist eine umfangreiche Studie aus 2014.

Die wichtige Verbindung zwischen dem leistungsfähigen Schachtbrunnen in Kröffelbach zum Hochbehälter Brandoberndorf steht kurz vor der Fertigstellung.

**Bis zum Herbst soll die neue Leitung in Betrieb sein**

Es wurde eine etwa 1500 Meter lange überörtliche Verbindungsleitung teilweise in offener Bauweise und zum großen Teil in der kostengünstigen Form des „Einpflügens“ realisiert. Die Kosten belaufen sich auf

rund 200 000 Euro.

In den kommenden Tagen werden die Arbeiten für die notwendigen Einbindungen an das bestehende System vorgenommen. Die Maß-

nahme liegt im Zeitplan, mit der Inbetriebnahme der neuen Leitung wird bis zum Herbst 2015 gerechnet.

Für 2016 ist der nächste Schritt in Planung, und zwar

die Verbindung vom Wasserleitungsnetz Kraftsolms zum Schachtbrunnen Kröffelbach. Das mittelfristige Ziel ist die Realisierung eines Gesamtverbundsystems, mit dem die Gemeinde erstmalig in der Lage sein wird, Wasser überörtlich zu verteilen und damit Schwachstellen zu kompensieren.

Einhergehend mit der Verlegung der neuen Wasserleitungen soll auch ein modernes, gemeindeeigenes Intranet, bestehend aus Steuerungs- und Datenfernübertragung, realisiert werden. Auch dieses dient einer nachhaltig optimalen und schonenden Bewirtschaftung des Grundwassers.

## KABELPFLUGVERFAHREN

Beim Kabelpflugverfahren wird der Pflug mit Hilfe einer Seilwinde von einem geländegängigen Zugfahrzeug gezogen. Um Geländeunebenheiten auszugleichen, ist der Verlegepflug mit vier allseitig verstellbaren Auslegern und hydraulisch regulierbaren Gummirädern ausgerüstet. Das Pflugschwert wird am Trassenbeginn in eine „Startgrube“ auf

Höhe der Verlegetiefe eingesetzt. Durch die Zugkraft der Seilwinde verdrängt das Pflugschwert das Erdreich und Steine im Bereich der Leitungszone. Dadurch entsteht ein Hohlraum, in dem die Leitung spannungsfrei in der gewünschten Tiefe abgelegt wird. Der Pflug kann mehrere Leitungen sowie Trassenwambänder in einem Arbeitsgang verlegen.